



Marika Tändler

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

ich freue mich sehr über die Möglichkeit, mich als Direktkandidatin für unsere Region einzusetzen und bewerbe mich hiermit für eine Kandidatur um einen Listenplatz der Landesliste. Mein Name ist Marika Tändler, ich bin 29 Jahre alt und habe eine fünfjährige Tochter.

Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Roßwein, wobei ich mich schon frühzeitig mit der dort vorherrschenden Naziproblematik und der Ausländerfeindlichkeit auseinandersetzen musste. Dabei war es als Antifaschistin im ländlichen Raum nicht immer einfach, kulturelle Freiräume zu erkämpfen und vor allem aber diese zu erhalten. Dabei entwickelte sich mein gesellschaftliches und politisches Interesse auf verschiedenen Ebenen. Von der Kommunalpolitik bis zur Landes- und Bundespolitik, aber auch zur Europapolitik. 2005 begann ich das Studium der Soziologie an der Universität Leipzig. Über ein Stipendium der Rosa-Luxemburg Stiftung wurde mir u.a. eine Studienreise nach Brüssel ins Europäische Parlament ermöglicht, bei welcher wir Einblicke in die Arbeit der Deutschen Abgeordneten unserer Partei erhielten.

Nach dem Abschluss meines Studiums im Jahr 2011 bekam ich die Möglichkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Lothar Bisky im

Europäischen Parlament tätig zu werden. Meine Hauptaufgabengebiete lagen dabei im Ausschuss für Kultur und Bildung, Jugend und Sport. Durch den tragischen Verlust von Lothar Bisky im August 2013 bin ich wieder nach Sachsen zurückgekommen.

Auch während meiner Auslandstätigkeit hielt ich Verbindung zum Treibhaus Döbeln e.V. und zum Jugendhaus Roßwein. Darüber hinaus engagiere ich mich für und im Frauenzentrum „Regenbogen“ e.V. und bin Mitglied bei Verdi und in der Partei DIE LINKE.

Die Verknüpfung der verschiedenen Ebene zwischen Kreis, Land, Bund und Europa sollte Ziel jeder zukunftsorientierten Politik sein. Für diese strukturelle Verknüpfung möchte ich mich einsetzen. Gesamtbetrachtet werden jetzt schon rund 2/3 aller Europäischen Rechtsvorschriften in der Kommune umgesetzt. Wenn wir Politik gestalten wollen, müssen wir zunehmend auch an die europäische Ebene denken. Ein wichtiger Bereich stellen die Regional- und Fördermittel dar, die wichtige Instrumente für die Entwicklung der Regionen und Kommunen sind. Dabei müssen wir als LINKE dafür sorgen, dass diese Förderinstrumente auf Landesebene sinnvoll eingesetzt werden. Zum Beispiel für die Agrarentwicklung für Ost- und Westdeutschland oder Förderungsmöglichkeiten für Kulturelle Einrichtungen und Projekte. Mein Arbeitsmotto ist: „Regional handeln und europäisch denken!“. In diesem Sinne freue ich mich auf einen gemeinsamen, interessanten und engagierten Wahlkampf!